

Balladen

Autor(en): **Glinz, Theo**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **51 (1925)**

Heft 31

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BALLADEN

XXVII. Der Sittliche Sting

Je niedriger nun die Entwicklungsstufe der Menschen, um so geringer ist die Intensität der fluidalen, emporgorganisierenden Willenskräfte, um so mehr Zeit ist also auch zur Hervorbringung einer bestimmten Wirkung erforderlich. Glauben Sie mir, die langsame, unbewusste Umformung eines Urtierchens in ein darmloses ist ein ungleich rätselhafterer Vorgang als die Erkennung und Ausnutzung der sogen. Naturgeheimnisse durch ein vollorganisiertes Wesen.“

„Wenn Sie Recht haben, sind Sie also das absolut vollkommene Zukunftsgeschöpf?“

„Das denke ich, denn es gibt nur eins, was größer und mächtiger ist, als der Mensch.“

„Und das ist?“

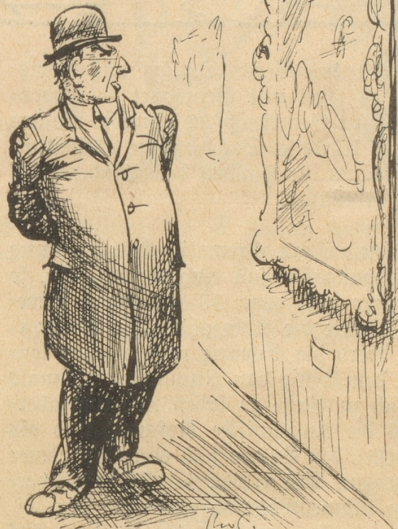
„Die Zeit.“

Plötzlich durchzuckte Dr. Imag ein Gedanke. Herrgott, wenn das Anthropologin, wie Sie meine Erfindung nannten, die Kraft hatte, Sie hervorzubringen, könnte dann nicht mit seiner Hilfe auch ich? —

„Nein, geben Sie sich keine Mühe, Ihr Stoff erfüllt von tausend Bedingungen nur eine, die tatsächlich das Resultat Ihrer Forschung ist. Es bleibt Ihnen nichts übrig, als über die anderen Bedingungen nachzudenken, dann kommen Sie vielleicht in Millionen Jahren zum Ziel. Uebrigens zeigen Sie mir die Tinktur einmal.“

Von der Fülle der Eindrücke völlig verwirrt, ging der Forscher zu einem Wandschrank, dem er eine Flasche entnahm.

Der Zukunftsmensch entfernte den Pfropfen und meinte: „Die Elemente erkenne ich, die Mischung aber ist mir fremd, sie riecht wie das Wesen der Unkultur in flüssiger Form.“ Mit diesen Worten kostete er ein paar Tropfen, verdrehte die Augen und tat dann einen gewaltigen Zug. „Um, die Unkultur hat auch ihre Vorzüge —“



Ein Mann voll Sittlichkeit und Tugend,
Steht im Museum, umsichlugend.
Da liegt auf länglichem Divan
Die Venus des Herrn Tizian,
Ganz ungeniert und ohne Kleid,
Gewissermaßen traumbereit,
Die Augen lästern halb geschlossen,
Der Leib entsprechend hingekoffen.
Und hat man sich recht satt gesehn,
Empört man sich, um wegzugehn. —gio—

Jetzt erst bemerkte Berthold seinen Irrtum. —

„Um's Himmelswillen, das ist ja die Cognacflasche, ich habe mich in der Aufregung vergriffen: hier, dieses ist das Anthropologin.“ —

Doch der andere winkte ab und trank abermals. Seine Stimme stieß bereits merklich an, als er, vergnügt mit den Augen zwinkernd, fragte:

„Sagen Sie mal, wissen Sie hier in der Nähe nicht ein vernünftiges Nachcafé, wo es ein bißchen lustig hergeht?“

Imag stand wie angeknorpelt. Wenn das Zimmer mit allem Inhalt sich vom Hause abgelöst und auf den Mond zu geflogen war, so würde ihm das natürlicher vorgekommen sein, als die eben gehörten Worte.

„Was wollen Sie?“ tönte es da weiter. „Jugend will austoben und Sie müssen bedenken, daß ich eine Million Jahre jünger bin als Sie. Und überhaupt, ich habe jetzt genug von den langweiligen Selbstverständlichkeiten, ich will mein Leben genießen.“

Hiermit wandte sich der Zukunftsmensch ab, hob sich auf die Fensterbank und ein frivoles Lied summend schwebte er hinaus und davon.

Dr. Berthold Imag aber sank auf seinen Stuhl zurück, schloß die Augen und murmelte resigniert gedankenvoll mit Goethe:

„Uns bleibt ein Erdentrest zu tragen peinlich,
Und wär er von Asbest, er ist nicht reinlich.“
Wobei er den Ton auf „bleibt“ legte.

Am nächsten Tage fand der Naturforscher seine Kleider vollzählig im Schrank und auch der Inhalt seiner Flasche Hennessy Monopol hatte augenscheinlich seit 24 Stunden keine Verminderung erlitten.

Dies neue Wunder verwirrte Berthold derart, daß er sofort seine Sachen packte und in ein Sanatorium fuhr. — Ende —

„WINTERTHUR“

Unfall-

Haftpflicht-, Kautions-, Diebstahl- und Automobil-Versicherungen

Schweiz. Unfallversicherungs-Gesellschaft

in Winterthur

Lebens-

versicherungen mit und ohne Gewinnanteil. Rentenversicherungen

Lebensversicherungs-Gesellschaft

in Winterthur

Auskunft und Prospekte bereitwilligst durch die

Direktion der beiden Gesellschaften in Winterthur oder deren Generalagenturen.

Abonnentensammler

oder -Sammlerinnen werden in allen Bezirken vom Nebelspalter-Verlag in Rorschach gesucht. Ausichtsreicher Nebenverdienst für gewandte Leute mit guten Beziehungen. Der Nebelspalterabonnent und seine Frau sind gegen Unfall mit je Fr. 1000.—, gegen Ganz-Invaldität mit je Fr. 2000.— und gegen Teil-Invaldität mit je Fr. 60.— bis Fr. 1200.— bei der Unfall-Versicherungsgesellschaft in Winterthur versichert.

Elektrische Heisswasser-Boiler

Techn. Bureau Zürich
Tuggenerstr. 3

„Cumulus“

Fabrik elektr. Apparate
Fr. Sauter A.G. Basel

Firlefanz

Humoristische und satirische Gedichte von

PAUL ALTHEER

*

Dieser neue Gedichtband des Nebelspalter-Redaktors reiht sich den bisherigen Publikationen Paul Altheers würdig an. Sie erhalten das hübsch ausgestattete Buch mit dem originellen Titelblatt von D. Baumberger in jeder Buchhandlung und Kiosk od. beim Verlag P. Altheer in Zürich.

Billiger Schuhversand

Herrenschuhe, genagelt	40/46	Fr. 16.50
Herrenschuhe, rahmengenäht	38/42	18.50
Herrenschuhe, Boxleder, extra breit	40/46	19.50
Herrenschuhe, starker Strapazierschuh	40/47	22.50
Herrenschuhe, Boxleder, 2sohlig	40/47	24.50
Damenspangenschuhe, nied. Absatz	36/42	13.50
Damenspangenschuhe, nied. Absatz	36/42	16.50
Damenhalbschuhe, Boxleder	36/42	16.50
Damenhalbschuhe, Boxcalf	36/42	18.50

Schuhhaus L. Sigmund

Zürich 3, Zentralstrasse 70

Prompter Postversand überallhin. — Umtausch gestattet.

ABCliches 

Aberte & Steiner & Co

KONZSTR. 66 BERN EIGERPLATZ
CHEMIGRAPHIE,
GALVANOPLASTIK, STEREOTYPIC